

RUDOLF LEIDLER

(1880 - 1938)

Geb. am 11. März 1880 in Prag, dort am Dt. Gymn., sieben Semester an der Dt. Univ. Prag, dann Stud. an der med. Fak. der Wr. Univ., in Wien am 24. März 1904 zum Dr. der ges. Heilk. prom. worden¹, 1904 - 1907 Demonstrator an der Ohrenklinik der Univ. Wien unter Politzer², 1907 Ass. der Ohrenabteilung der Wr. Allgemeinen Poliklinik³, nach dem Ersten Weltkrieg Vorstand des Franz-Josefs-Ambulatoriums, 1917 an der Wr. Univ. hab. für Ohrenheilkunde, 1922 Leiter der Ohrenstation der Hals-Nasen-und Ohrenklinik Hajek, 1931 tit.a.o.Prof.⁴

1938 wurde L. durch den Umbruch schwerst getroffen und war den Anforderungen einer Emigration nicht gewachsen⁵. Er starb am 7. Aug. 1938 durch Selbstmord in Wien⁶.

Ausgezeichnet worden mit dem Goldenen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille und mit dem Ehrenzeichen II. Klasse mit der Kriegsdekoration vom Roten Kreuz⁷.

L. beschäftigte sich besonders mit oto-neurologischen Fragen, daneben auch mit Arbeiten über angeborene Mißbildungen des Ohres und ihren diagnostischen Problemen, mit entzündlichen Erkran-

1) Pers.A.

2) ÖBL 5, S.106

3) Pers.A.

4) Fischer II, S.884

5) Für den Rektoratsbericht verfaßter, noch ungedruckter Nekrolog von Emil Schlander

6) ÖBL 5, S.106

7) Pers.A.

kungen des Mittelohres und den dadurch verursachten
komplika¹tionen.

1920: Ohrenheilkunde.²

Vorlesungen:

WS 1937/38: Vestibularsystem und Nervenkrankheiten

SS 1938 : Siehe oben.

Literatur:

Fischer II, S.884

ÖBL V, S.106

ÖV

Pers.A. Rudolf Leidler (UA)

Verzeichnis der für den Rektoratsbericht ver-
faßten, aber noch ungedruckten Necrolo-
gien verstorbener Universitätsange-
höriger (UA)

1) ÖBL 5, S.106

2) Fischer II, S.884